

Südfrankreich im Sommer 2013

Sa 27.7. Noch vor Mittag fahren wir Zuhause weg. In Strassburg grosser Stau, wir weichen über Vororte um; das kostet uns eine leider $\frac{1}{2}$ Stunde Verzögerung. Die Mittagspause am Rastplatz Hochkönigsburg A35 und weiter Richtung Süden. In Besancon verlassen wir die Autobahn und fahren die RN 1083 quer nach Lyon. Kurz vorm Ziel ist eine Strassensperre wegen Unfall. Die Umleitungsstrecke muss jeder selbst suchen! Noch rechtzeitig vor Ladenschluss erreichen wir den Supermarkt und fahren 10 km weiter zum Übernachten an den Vogelpark. Etwa 10-15 Wohnmobile stehen verstreut auf dem Parkplatz.



So 28.7. Gegen 9 Uhr sind schon einige weg, wir fahren auch weiter. Die Autobahn ab Lyon ist voll, da wird kurzzeitig nur 80 gefahren. Wir kommen trotzdem zügig voran und treffen um 12.30 Uhr in Fontaine de Vaucluse ein. Der Stellplatz am Ortsende ist neu, ebenso die Einfahrt mit einer CAMPING-CAR PARK Karte, die man vorher am Automaten mit Kreditkarte erwerben muss. Der Stellplatzbetreiber möchte grosszügige Stellflächen mit V+E sowie Wifi in ganz Frankreich herstellen/betreiben, die mit dieser einen Karte angefahren werden können. Na ja, uns hat erstmal ein Holländer geholfen um auf den Platz zu kommen. So ganz klar steht das auch nicht auf der Bedienungsanleitung in Deutsch. Später habe ich einem Deutschen und einem Spanier in der gleichen Situation geholfen auf den Platz zu kommen.



Wir besuchen den Ort und die Karstquelle, den Gedanken hatten auch viele andere Besucher des malerischen Örtchen.



Mo 29.7. In der Nacht hatte es ein heftiges Unwetter. Blitz und Donner, Regen und Hagel. Frühstück, Entsorgen und los. In Arles einkaufen und weiter zum Plage de Piemanson. Hier muss es auch ein Unwetter gegeben haben. Der Grossteil des Platzes steht unter Wasser, in die erste Reihe traut sich niemand.



Wir suchen uns einen Platz im feuchten Sand aus und kommen mit einem Deutschen ins Gespräch. Von Sa auf So kam das Unwetter, der Wind trieb das Wasser vom Meer über den Strand und überflutete das Gelände teilweise 50 cm hoch. Polizei und Feuerwehr versuchten alles aus dem Wasser zu holen, als erstes die Zelte.

Di 30.7. Wir fahren mit dem Roller nach Arles zum Einkaufen und zur Stadtbesichtigung.



Nachmittags kamen die jungen Leute vom letzten Jahr mit dem Wohnwagen und Jeep an. Später stellten wir uns um, da immer mehr Womos vor uns ans Wasser fuhren. Der Sand war teilweise wieder befahrbar.

Mi 31.7. Der Platz wird voller, so viele Zelte und Wohnwagen standen im letzten Jahr nicht. Der nördlich Teil des Platzes steht immer noch unter Wasser. Dort stehen die Fahrzeuge wie in einer Kette um das Wasser.



Wir werden unseren Aufenthalt hier bis Sa verlängern.



Sa 3.8. Ich muss mir die letzten Tage mehrmals eine neue Strecke aus der 1. Reihe suchen, denn immer wieder verstellen Wohnwagen, Zelte oder Wohnmobile den geplanten Abfahrtsweg. Ich hab ja noch den Jeep in der Hinterhand, mit dem wir gestern eine Tour in den Dünen unternahmen. Carsten wird mich „bergen“, wenss sein muss. Nach dem Frühstück mache ich gleich eine 90 Grad Wende auf der Stelle, setzte zurück und mit Anlauf geht's dann 30 m durch den lockeren Sand. Geschafft, Verabschiedung und ab Richtung Les Cabannes de Fleury. Hier ist eine Kollegin von Iris in einer Wohnung untergekommen. Die Autobahn um Montpellier ist dicht, Stau und nochmals Stau, so dass wir alles Autobahnfrei fahren. Nach 3 Stunden sind wir am Ziel, der Stellplatz liegt nah am Meer und ist zu 95 % belegt. Nachmittags treffen Anke und Lebenspartner am Stellplatz ein.



So 4.8. Mit dem Roller geht's nach Narbonne auf den Markt. Mit der Navihalterung und Navi sind solche Stecken kein Problem mehr.



Den Rückweg nehmen wir über Narbonne Plage. Hier treffen wir wieder die Familie, die Gerhards Womo gekauft haben. Über St. Pierre s Mer fahren wir zurück zum Wohnmobil. Auf der Fahrt einkaufen, wir sind ja in Frankreich, auch So geöffnet. Wir setzten uns vors Womo und geniessen die Sonne. Später kommen zum



Abendessen Gäste. Der Abend wird lang.....

Mo 5.8. Vormittags an das Meer, nachmittags auf nach Carcassonne. Der Bus und Womoparkplatz ist gut besucht. Die 500 m zum „Zentrum“ wird man mit dem Bus gefahren. Wir besuchen am späten Mittag die mittelalterliche Burganlage. Die engen Gassen sind voller Menschen, gemütlich ist es nur im Aussenbereich. Morgen früh wollen wir nochmals in die Burganlage.



Mit dem Roller fahren wir in die Stadt und an den Canale de Midi.



Di 6.8. Der Besuch am frühen Morgen ist angenehmer und fast menschenleer. Beim Ausfahren gegen 10 Uhr haben wir nur 6 Euro Parkgebühren bezahlt. Zurück ans Meer nach Narbonne Plage. Auf dem Stellplatz treffen wir das Womo aus KL wieder, neben dem wir in Oggebbio standen.



Abends zieht es sich zu, in der Nacht ein wenig Regen.

Mi 7.8. Morgens um 9 Uhr kommt der Bäcker mit lautem Gehepe. Die KL sind am packen, es ist wolkig und abgekühlt.



Mit dem Roller fahren wir die nächsten Tage einige Womoplatze in der Nähe ab.

Fr 9.8. Süden oder Norden? Wir brechen auf nach Sete um uns vorm Wochenende ein Platz zu sichern. Der gebührenfreie Stellplatz am Meer ist rappellvoll. Jetzt muss nur ein passendes Womo den Platz verlassen!



Wir gehen ans Meer baden. Duschen, WC und Entsorgung gibt es hier auch. Die Nacht verbringen wir noch in der Warteschleife.

Sa 10.8. Das letzte Womo auf dem Platz ist am Packen. Wir machen uns bereit für den Umzug. Geschafft; ein schöner Platz mit Vorgarten am Rande des

Stellplatzes. Die Polizei räumt heute die Falschparkerwomos auf den Behindertenplätzen und verteilt Protokolle an alle falsch parkenden Womos. So 11.8. Mit dem Roller nach Sete und anschliessend wieder ans Meer. Nur die nahe Eisenbahnlinie stört bei ungünstigem Wind die Ruhe.



Mo 12.8. Heute packen einige Womos und fahren weg, mal sehn wie lange die Plätze frei bleiben. Es dauert keine 2 Stunden und die Lücken sind wieder belegt.



Di 13.8. Wir packen und fahren die letzten Tage zum Plage de Piemanson. Schon beim Ausparken wird mit Stühlen der Platz reserviert.

3 Stunden später Wasser tanken in Salin weiter zum Strand. Den Wind merkt man hier schnell, es ist flach und 10 km ohne Bebauung. Der linke Platz gleicht einem Cp, Zelte und Pkw dazwischen einige Womos. Wir weichen auf die rechte Seite aus. Das Wasser ist weg, hier scheint es ruhiger zuzugehen. Wie kann es anders sein, einen Platz in der 1. Reihe wird angestrebt und belegt. Der Wind ist nicht so schlimm, wir verbringen den restlichen Tag vorm Womo und im Meer.

Mi 14.8. Heute ist sehr windig! Nach dem Wetterbericht bis Windstärke 9. Auf der linken Seite drückt das Wasser von hinten zum Strand. Einige Womos, Wohnwagen und Zelte stehen schon im Wasser. Es beginnt eine grosse Abreisewelle und einige ziehen auf trockene Stellen um. Wir fahren mit dem Roller nach Arles zum Markt, danach Einkaufen und zurück zum Strand. Das Womo steht noch, Wasser ist auf der rechten Seite auch keines gekommen. Es ist fast niemand im Freien, so unangenehm ist der Sturm.



Nach der Wettervorhersage ist es bereits zum Abend hin ruhiger.

Do 15.8. Es kam so; der Wind hat sich gelegt. Heute ist Feiertag, jede Menge Tagesgäste sind im Anmarsch. Die Polizei ist am Abend vor Ort und macht jedem Fahrzeug das auf dem freien Strand steht ein Protokoll. Wir verbringen den ganzen Tag im oder am Wasser.



Fr 16.8. Den Vormittag verbringen wir noch am Strand. Um 12.30 Uhr heisst es Abschied nehmen und Abfahrt. Entsorgen in Salin, bereits auf der Umgehung von Arles ist Stau. Wir fahren durch die Stadt und in Avignon auf die Autobahn. Nach 10 km fängt der zähflüssige Verkehr an, kurz darauf geht's nur noch im Schritttempo. Wir verlassen die Autobahn und fahren auf der N 83 nebenher, bis der Verkehr auf der Autobahn wieder läuft. Am Ende sind es doch 8 Stunden

die wir für 420 km Fahrt incl. Pausen aufbringen müssen. Nach 20 Uhr erreichen wir Cousance und stellen uns zu den anderen Womos an die Mauer.

Sa 17.8. Um 8 Uhr sind wir wieder auf der Bahn; wenig Verkehr. Bei Colmar wird die Autobahn saniert, es kommt zu Staus wegen fehlender Spuren. Tanken + Einkaufen vor der Grenze und um 12.30Uhr hat uns die Heimat wieder.



Zusammenfassung: Diesmal kam es uns bedeutend voller vor als 2012. Die Strassen waren oftmals überlastet, die Stellplätze voller und vor allem am Plage de Piemanson haben die Pkw mit Zelten und Pkw/Transporter mit Wohnwagen stark zugenommen. Eine grosse Preissteigerung haben wir nicht festgestellt, lediglich die Mautpreise wurden etwa 2 % angehoben.

Wir sind 2300 km unterwegs gewesen, haben 554,31 Euro Diesel verbraucht und 82,30 Euro an Maut hingelegt. Stellplatzgebühren kamen nur 61 Euro zusammen. Diesel kostete in Frankreich zwischen 126.9 und 132.9 Cent pro Liter.